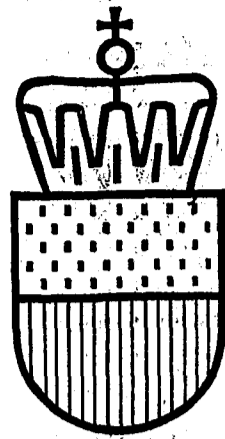


# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 22,—; halbjährlich Fr. 11,50; vierteljährlich Fr. 6,—. Ausland jährlich Fr. 42,—; halbjährlich Fr. 22,—. Bestellungen nehmen die Postämter und die Verwaltung des Blattes entgegen. Verwaltung und Redaktion «Liechtensteiner Volksblatt», 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Telefon (075) 2 19 37 / 2 24 12. Postcheckkonto 90-2988 St. Gallen. Druck: Buchdruckerei «Gutenberg», 9494 Schaan, Fürstentum Liechtenstein.



Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame  
Inland . . . . . 12 Rp. 30 Rp.  
Schweiz . . . . . 15 Rp. 35 Rp.  
Übriges Ausland . . . . . 17 Rp. 40 Rp.  
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 19 37. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG, 9001 St. Gallen, Tel. (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

AZ — 9490 Vaduz, Donnerstag, 31. März 1966

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

100. Jahrgang — Nr. 47

## Vermehrte Jugend-Förderung seit 1964

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht des Kultur- und Jugendbeirates der Fürstlichen Regierung

Der Kultur- und Jugendbeirat der Fürstlichen Regierung wurde gemäss Gesetz vom 9. September 1964 u. Regierungsverordnung vom 10. September 1964 errichtet. Konstitution: 12. Oktober 1964. — Präsident: Dr. med. Rudolf Rheinberger, Vizepräsident: Vizedir. Emanuel Vogt, Schriftführer: Lehrer Harald Wanger, Weitere Mitglieder: Magister Gert Risch, Frau Antoinette Beck. Durch das Gesetz übertragene Aufgaben:

a) Die Regierung in Fragen der Kulturpolitik und der Jugendpflege zu beraten; b) die massgebenden privaten Träger des Kulturlebens und der Jugendpflege zu beraten; c) die Verwaltung der Stiftung «Pro Liechtenstein».

Der Kultur- und Jugendbeirat hat die Fürstl. Regierung demnach in allen kulturellen und jugendpflegerischen Belangen, in denen die Regierung zur Entscheidung zuständig ist, zu beraten, sei es in eigener Initiative oder über Anstoss seitens der Regierung oder von anderer Seite. Darunter fallen die jährlichen Beiträge

des Landes an die verschiedenen Jugendorganisationen und kulturelle Vereinigungen, Aufträge des Staates für künstlerische und wissenschaftliche Leistungen, etc. Dazu stellt der Kultur- und Jugendbeirat Anträge an die Fürstliche Regierung.

Er kann diesen Vereinigungen auch Anregungen zu bestimmten Veranstaltungen oder Aktionen geben, oder Institutionen für die Erfüllung bestimmter Aufgaben ins Leben rufen (siehe Hobby-Ausstellung, Jugendwettbewerb). Die Stiftung Pro Liechtenstein hat ein Stiftungskapital von Fr. 200 000.—, über dessen Zinsertragnis der Kultur- und Jugendbeirat verfügen kann. Ebenso verwendet er private Spenden, wovon bei der Gründung rund Fr. 50 000.— eingegangen sind, davon 22 500.— zweckgebunden für ein geplantes Jugendhaus in den Alpen.

Im Jahre 1965 hat der Kultur- und Jugendbeirat bei der Fürstlichen Regierung die Auszahlung von Fr. 54 300.— beantragt und aus eigenen Mitteln rund Fr. 9600.— verwendet. Für das Jahr 1966 ist ein Budget in ungefähr der doppelten Höhe beantragt worden. Bisher hat der Kultur- und Jugendbeirat unter anderem folgendes unternommen: Besondere Förderung der kulturellen und für die Jugend tätigen Vereinigungen durch erhöhte Beiträge des Landes und Schaffung eines Sekretariatszentrums im neuen Postgebäude in Schaan, wo nun jeder Jugendorganisation ein Büro mit Einrichtung kostenlos zur Verfügung steht.

Durch die Unterstützung eines Filmforums konnte Wesentliches zur Filmziehung unserer Jugend beigetragen werden.

Im Frühjahr 1965 wurde ein «Wettbewerb für die Jugend Liechtensteins» ausgeschrieben. Da-

durch soll in unserer Jugend die Freude und das Interesse an den Belangen der Heimat wachgehalten werden.

Ein Ziel bleibt die Schaffung eines Jugend- und Freizeitzentrums und von Freizeitzentren in allen Gemeinden des Landes.

In der «Wissenschaftlichen Schriftenreihe des Kultur- und Jugendbeirates» wird als erstes Werk «Die Orgelwerke von Josef Rheinberger, eine kritische Untersuchung mit besonderer Berücksichtigung der in die Neuausgabe aufgenommenen Kompositionen» von Martin Weyer erscheinen. Eine zweibändige Orgelausgabe Josef Rheinbergers im Verlag Forberg, Bad Godesberg, erscheint in diesen Tagen. Aufgrund einer privaten Initiative wurde im November/Dezember in Balzers die vielbeachtete Gedenkausstellung Prof. Ferdinand Nigg zum hundertsten Geburtstag des grossen liechtensteinischen Künstlers durchgeführt.

Die erste liechtensteinische Hobby-Ausstellung im März 1966 in Schaan wurde vom Kultur- und Jugendbeirat angeregt und ein besonderes Komitee zur Durchführung derselben bestellt.

Auf Anregung des Kultur- und Jugendbeirates schlossen sich im Dezember 1965 die liechtensteinischen Trachtenvereine zu einer «Liechtensteinischen Trachtenvereinigung» zusammen.

«Zur Förderung des Interesses an den Kultur- und landschaftlichen Schönheiten unserer Heimat ist die Schaffung eines Sonderbandes «Fürstentum Liechtenstein» im Rahmen der Schweizer Wanderbücher und eines «Kunstführers» in Angriff genommen worden.

Bei der Landesverkehrskommission wurde die Errichtung eines Wanderweges angeregt, der

Tribüne  
DER FREIEN MEINUNG

Endlich . . .

Ich habe schon lange auf die offizielle Ankündigung zum Thema Erhebung der Landesstrasse Schaan—Vaduz zur Hauptstrasse gewartet. Ein diesbezüglicher Artikel in Ihrer heutigen Ausgabe (Dienstag, den 29. 3. - Die Red.) bestätigt die Vorbereitungen in der Beschilderung, wie sie von der zuständigen Stelle schon seit einigen Wochen im Gange sind. Anstatt das Thema Umfahrungsstrasse mit allem verfügbaren Elan und allen Konsequenzen voranzutreiben, schafft man inzwischen ein Provisorium: Man befördert die Landstrasse zur Hauptstrasse. Gewiss, es mag eine vorläufige Lösung zur Ueberbrückung sein. Erfahrungsgemäss aber haben Provisorien ein zähes und langes Leben. Die Befürchtung, dass die Frage der Umfahrungsstrasse mit den neuesten Massnahmen einen weiteren Aufschub erhalten soll, sind deshalb sicher nicht abwegig. Von einer wirklichen Lösung unseres zunehmenden Verkehrschaos sind wir trotzdem noch sehr weit entfernt. Nur wenn man sich dieser Tatsache bewusst bleibt, hat die neue Verkehrsregelung zwischen Vaduz und Schaan ihren vorübergehenden Sinn. K.K.

unter Berührung schönster landschaftlicher und kulturhistorischer interessanter Punkte von Balzers bis Schaan führen soll. Auf Anregung des Kultur- und Jugendbeirates wurden durch die Fürstliche Regierung vier Bilder und eine Büste angekauft.

## Theater in Vaduz

«Verbotenes Land» von H. Denker

Uebermorgen Samstagabend, 2. April, gastiert das Theater für Vorarlberg im Vaduzer Rathausaal mit Henry Denkers Schauspiel «Verbotenes Land». In diesem Schauspiel wird überzeugend dargelegt, wie Krankheitserscheinungen aus rein seelischen Ursachen entstehen und durch Behebung dieser Ursachen geheilt werden können.

Der junge Sigmund Freud kämpft einen verzweifelten Kampf gegen die Widerstände seitens einer konventionellen Aertzteschaft. Der Mut, mit dem er den Kampf führt, seine Ueberzeugung und sein Glaube erringen schliesslich den Sieg. Ein mitreissendes Drama, hervorragend gespielt!

In diesem Stück sind erste Kräfte eingesetzt. Reservieren Sie sich für diesen spannenden Theaterabend Karten im Landesverkehrsbüro Vaduz, Tel. 2 14 43. Restliche Karten ab 19 Uhr an der Abendkasse. Unser Bild zeigt Harriet Hasse (Fräulein von Ritter) und Horst Taler (Dr. Sigmund Freud).



## «Unser Bauernstand bleibt Kernstück des Volkes»

Gründung des Verbandes Liechtensteinischer Bäuerinnen — Ansprache Ihrer Durchlaucht der Landesfürstin

Die Bäuerinnentagung vom letzten Sonntag erlebte einen Grossaufmarsch. Er übertraf jedenfalls alle Erwartungen. Fast etwas zaghaft war vom Liechtensteiner Bauernverband die Organisation dieser Tagung, an der die Gründung einer liechtensteinischen Bäuerinnenvereinigung erfolgen sollte, an die Hand genommen worden. Und siehe da! Ein Saal voll begeisterter Frauen bot freudig die Hand zur Schaffung einer Vereinigung liechtenst. Landfrauen. Die Anwesenheit I. D. Fürstin Gina war dazu angetan, die Stimmung merklich zu heben. Die herzliche Begrüssung Ihrer Durchlaucht beim Betreten des Saales hatte schon eine Stimmung geschaffen, die sich über den ganzen Verlauf der Versammlung verbreitete.

Ausser Ihrer Durchlaucht konnte der Präsident des Liechtenst. Bauernverbandes, Oberleh-

rer Alfons Kranz, auch die Vizepräsidentin des Schweizerischen Verbandes Kath. Bäuerinnen, Maria Kathriner, die Tagesreferentin, willkommen Schwester Bonaventura Egli, und Fräulein Maheissen.

In der Einführung umriss der Präsident die Vorzüge einer Bäuerinnenvereinigung für das Leben auf dem Bauernhof. Die Bäuerin ist heute nicht Bäuerin schlechthin, sie ist Planerin an der Seite ihres Mannes, sie ist dessen Mitarbeiterin auf höherer Ebene, sie ist nach wie vor Gestalterin eines gemütlichen Heims. Und je mehr Ideale, Wissen und Erfahrung sie aus Versammlungen, Kursen und allgemeinen Ab-sprachen hineinbringen kann ins Bauernhaus und in den Bauernbetrieb, um so grösser wird der Segen sein. Bäuerinnenvereinigungen bilden den besten Nährboden für die Hebung der

Stellung der Frau im Bauernhofe. Und wenn schliesslich durch die Tätigkeit einer Bäuerinnenvereinigung jungen Mädchen der Weg in die Landwirtschaft erschlossen wird und ein solches Mädchen einem Bauernburschen die Hand zum Lebenswerke reicht, bedeutet dies in der Zeit des akuten Nachwuchsmangels einen nicht zu unterschätzenden Fortschritt.

Der vorliegende Statutenentwurf fand die Zustimmung der Versammlung. Eine Aenderung erfuhr lediglich die Bestimmung über die Auflösung. Sie erhielt auf Antrag Ihrer Durchlaucht eine strengere Fassung. Nach der einstimmigen Genehmigung der Satzungen erfolgte die Vor-nahme der Wahlen. Nach zwei aus der Versammlung erfolgten Vorschlägen wurde Frau Doris Büchel aus Ruggell einhellig als Präsidentin bestellt. Für die fünf weiteren Mitglieder

notiert und kommentiert...

### Betschuanaland: Unabhängigkeit 1966

Das britische Protektorat von Betschuanaland in Südafrika ist nach europäischen Begriffen ein sehr grosses Land, hat es doch ziemlich genau die Flächenmasse von Frankreich und Belgien zusammen. Trotz seiner bedeutenden Flächenausdehnung weist aber Betschuanaland nach der Volkszählung von 1964 nur 543 000 Einwohner auf. Die geringe Bevölkerungsdichte ist auf das ungünstige Klima und die Bodenbeschaffenheit zurückzuführen. In grossen Teilen des Gebietes fällt fast kein Regen. Grössere Regionen sind ausserdem von ausgedehnten Salzwüsten oder Sümpfen bedeckt, die menschliche Siedlungen verunmöglichen. Der Regen ist zeitweise so karg bemessen, dass das Land periodisch von verheerenden Dürrezeiten heimge-sucht wird, in denen die Vegetation abstirbt, so dass die Viehzucht, welche die Hauptein-nahmequelle des Landes darstellt beeinträchtigt wird.

Betschuanaland war bis zum letzten Jahrhun-dert von der primitiven Rasse der «Buschmänn-

er» bewohnt, die dann im Zuge der Ausbrei-tung der schwarzen Rassen immer mehr in Be-drängnisdrängnis kamen und heute möglicher-weise vor dem Aussterben steht. In Betschuanaland gibt es noch etwa 25 000 dieser Ureinwoh-ner. Zu dieser kleinen Minderheit stossen noch knapp 3000 Weisse. Alle anderen Einwohner gehören zur Gruppe der Batswana-Neger, die mit den Basothos in Basutoland stammverwandt sind und von den kriegerischen Zulus nach West-sen abgedrängt worden sind. Als in der zwei-ten Hälfte des letzten Jahrhunderts die Buren über den Transvaal-Staat hinaus vorzustossen Anstalten machten, gelangten die Batswana mit einem Hilferuf an Königin Victoria. Die Häupt-der Batswana-Stämme schlossen im Jahre 1885 mit der britischen Krone einen Protektorats-vertrag ab.

Das Protektorat Betschuanaland soll in der zweiten Hälfte dieses Jahres als Republik von Botswana in die Unabhängigkeit entlassen wer-den, nachdem seit dem Jahre 1920 bereits Schwarze in der Verwaltung des Landes mit eingesetzt worden sind. Seit 1961 besitzt Bet-schuanaland eine eigene Legislative, in welcher die Häuptlinge und gewählte Volksvertreter ge-meinsam vertreten sind. Eine mit einigen Vor-

behalten allgemein verantwortliche Regierung der Batswana besteht seit den allgemeinen Wahlen vom März 1965. Die Regierung wird von Premierminister Seretse Khama präsi-diert, der anlässlich der Aufstieges zur Souveränität auch das Amt eines Präsidenten der Republik übernehmen wird.

In wirtschaftlicher Beziehung ist Betschuanaland gegenwärtig noch nicht in der Lage, sich selbst zu erhalten. Das Staatsbudget muss noch während einigen Jahren durch britische Zu-schüsse in der Grössenordnung von etwa zwei bis drei Millionen Pfund jährlich ausgeglichen werden. Die Schwierigkeiten liegen hauptsäch-lich in dem Umstand begründet, dass Betschuanaland fast ausschliesslich vom Export von Vieh und Fleischprodukten nach Südafrika lebt und noch kaum eine intensive Landwirtschaft kennt. Günstig ist die Import-Export-Bilanz, welche bereits einen geringen Einnahmeüberschuss auf-weist, der noch gesteigert werden kann, nach-dem die Verarbeitung tierischer Erzeugnisse, wie Fleischzubereitung, Seifenproduktion und Produktion von Knochenmehl in zunehmendem Masse im Lande selbst geschieht. Eine Indus-trialisierung über dieses Mass hinaus ist nicht vorgesehen. Die Ausrichtung der Wirtschaft